

standene Salpetersauer halten kan, da diese Erde eine kalische oder Kalkerde ist.

Da aber diese Körper viele fette Theile in die Salpetererde bringen, welche die Entstehung des Salpeters hindern, und lange Zeit zur gänzlichen Zerstörung nöthig haben, so rathe ich ein für allemal, lieber diese Dinge wegzulassen, da man durch das Begießen, durch Kalk u. s. w. eben diesen Endzweck erreichen kan.

---

### 17. Hauptstück.

#### Von dem Kalk in den Salpeterplantagen.

Die Erde, welche zur Salpetererde taugt, muß sich nothwendig in den Säuren auflösen lassen, und also eine Gattung von Kalkerde seyn; denn auf diese Art muß sich das entstandene Salpetersauer in dieser Erde halten, daß es nicht wieder verdunstet.

Aus diesem Grund ist der Kalk in den Salpetererden sehr nützlich und sogar nothwendig; ich weiß deswegen keine bessere Erde zum Salpeterzeugen, als die Seifensiederäsche, als eine Erde, die sich ganz in dem Salpetersauer auflöst.

Falsch aber ist es, wenn man den äzenden Kalk für besser hält, als den nicht äzenden, und denselben mit den fetten faulenden Theilen vermischen läßt, denn dadurch wird der äzende Kalk wieder roh, weil er dasjenige wieder annimmt, was er durch das Brennen verlohren hat, nämlich das Phlogiston.

Eben

Eben so falsch ist es, wenn man überhaupt annimmt, daß der ungelöschte Kalk die Fäulniß der Körper befördere; zur Fäulniß gehören Feuchtigkeiten, und der ungelöschte Kalk verschlingt dieselben, besonders wenn man sich desselben gar zu reichlich bedient; in dem Fall aber, wo gar zu viele Fettigkeiten in den Körpern sind, die die Fäulniß verhindern, kan der ägende Kalk die Fäulniß wohl befördern, weil er diesen Körpern die Fettigkeiten raubt, als wornach dieser Kalk sehr begierig ist.

\*\*\*\*\*

### 18. Hauptstück.

Von dem Hammerschlag, Sand und Gyps, als Salpetererden betrachtet.

Sand, er seye nun von einer Gattung, von was für einer er wolle, ist kein Körper, darinn sich Salpeter zeugen kan, weil er sich nicht in den Säuren auflößt, und sich also auch kein Salpetersauer daran halten kan.

Ebendies kan man von dem Gyps sagen, der bekanntlich aus einer Kalkerde und aus dem Bitriolsäuren besteht, worauf das Salpetersauer keine Wirkung hat; man findet zwar in den alten Gypsmauren und Gypsboden Salpeter, und in Paris wird vornehmlich dieses Salz aus dem Gypsschutt gezogen; wer weiß aber nicht, daß unter der Lage von Gyps in diesen Mauren ein Kalkmörtel befindlich ist, der das entstandene Salpetersauer fassen kan; der  
Gyps